

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Hauptausgabe. 1940-1944 1943

36 (5.2.1943) Landkreis Strassburg

Darum geht es!

Wir schätzen alle das wohlige Gefühl, sich im warmen Badewasser auszustrecken und sozusagen alle Last des Tages mit den behaglichen Fluten hinwegzuspülen. Zur Bereitung dieses Wassers aber brauchen wir Wärme, z. B. Gaswärme, die im Gasbadeofen das Wasser zuvor erhitzt. Der Gasverbrauch für ein solches Vollbad von 150 Liter Wasser beträgt rund 1,5 cym Gas. Das ist — vor allem nach den neuen Tarifen — durchaus zu erschwern. Heute aber geht es um anderes! Das Gas ist zu einer ungemessen begehrten Ware geworden. Wir merken freilich bisher nichts von einer Bezugsbeschränkung und lassen es daher manchmal an der erforderlichen Sorgfalt fehlen. Die Rüstungsindustrie aber braucht Gas in so außergewöhnlich großen Mengen, daß der Haushalt seine Ansprüche an die Versorgung nicht ebenfalls steigern darf. Kochen ist notwendig. Das wird niemand bestreiten. Wie aber wäre es z. B., wenn man statt des Wannenbades immer abwechselnd nur ein Brausebad nähme. Auch dieses dient der Reinigung und vermittelt vielleicht noch eine herzlichere Erfrischung als das Wannenbad. Der Gasverbrauch aber beträgt nur etwa den zehnten Teil des Gasbedarfs für ein Wannenbad. Zehn Brausebäder = ein Wannenbad ist eine einprägsame Formel für den Sparsamen. Die Last des Tages aber gleitet auch beim Brausebad sanft mit dem herabperlenden Wasser davon. Jeder sollte es wenigstens einmal im Monat versuchen und sich sagen, daß dank seiner Rücksichtnahme von der ersparten Gasmenge mehr als 150 Schuß Infanteriemunition hergestellt werden können, und daß unsere Soldaten draußen mehr als dankbar wären, wenn sie ein Brausebad zur Verfügung hätten. Wir haben es so bequem damit und brauchen nur den Hahn am Gasbadeofen zu öffnen. Dann wenigstens sparsam mit dem warmen Wasser. Es muß wirklich nicht immer ein Wannenbad sein!

KLEINE STADTNACHRICHTEN

Die Verdunkelung dauert von heute 18.32 bis morgen 7.28 Uhr.

Dieser Tage entstand in einem Hause der Markus-Otto-Straße ein Werkstättenbrand, der durch die Anwesenheit eines gelochten Schrotens die Ursache war. Der Schaden ist gering.

Das vierte Nationale Basketballturnier der Sportgemeinschaft Straßburg, das für kommenden Samstag und Sonntag in Straßburg geplant war, wurde umstehend auf ein späteres Datum verlegt.

Mittwochabend zog in einem größeren Lokal in der Meisengasse ein Gefreiter bei einem grauen Glücksmann der Reichswinterhilfe-Lotterie einen Treffer von 500 RM; außerdem wurden in letzter Zeit fast jeden Tag Gewinne von 100 und 50 RM, sowie viele kleinere Gewinne ausbezahlt.

Der Kleingarten-Verein Straßburg-Nord hält am Sonntag, den 7. Februar, 15 Uhr, im Gasthaus »Zur Glocke« seine Monatsversammlung mit Fachberatung ab.

Heute vollendet Gustav Adolf Wolf, aus Königshofen, Römerstraße 2, in bester Gesundheit sein 82. Lebensjahr.

Die beliebte Darstellerin der »Volksbühne Straßburg« (früher »Elsässisches Theater Straßburg«), Frau Luiza Schmidt-Schwartz, ist im Alter von erst 41 Jahren gestorben. Mit der Verstorbenen verliert die »Volksbühne Straßburg« eine der besten Kräfte, die sich durch ein temperamentvolles und humorvolles Spiel die Herzen des Straßburger Publikums erobert hat.

#-Standarte 122 betreut verwundete #-Männer

Der Führer der 122. #-Standarte, #-Obersturmbannführer Greulich, besuchte dieser Tage mit dem Fürsorgeoffizier der 122. #-Standarte, #-Hauptsturmführer Eiche, die verwundeten #-Männer der Waffen-#, die in den Straßburger Lazaretten liegen. Bei dieser Gelegenheit wurde zugleich eine Betreuung der Verwundeten mit Liebesgaben vorgenommen. #-Obersturmbannführer Greulich konnte bei seinem Besuch feststellen, daß die Verwundeten sich recht gut erholten und zum Teil wieder hergestellt sind, so daß ihr Wunsch, zum Fronttruppenteil zurückzukehren, in Kürze erfüllt werden kann.

Ausstellungseröffnung verschoben

Die für Morgen, Samstag, 15 Uhr, vorgesehene Eröffnung der Kollektivausstellung der beiden ober-rheinischen Maler Arthur Grimm-Mudau und Philipp Kamm-Straßburg, im »Alten Schloß« in Straßburg, wird auf Grund der Anordnung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda über das Verbot von öffentlichen Veranstaltungen künstlerischer oder unterhaltender Art im Hinblick auf die dreitägige Trauer des deutschen Volkes auf Sonntag, 16 Uhr, verschoben.

DAS RUNDFUNKPROGRAMM

Freitag, 5. Februar: Reichsprogramm: 15.30-16 Uhr: Lied- und Kammermusik. 16-17 Uhr: Aus Oper und Konzert. 17.15-18.30 Uhr: Unterhaltende Weisen. 18.30-19 Uhr: Der Zeltspiegel. 19-19.15 Uhr: Wehrmachtvortrag: Unsere Luftwaffe. 19.20-19.35 Uhr: Frontberichte. 19.45-20 Uhr: Dr. Goebbels' Artikel: »Die harte Lehre«. 20.15-21 Uhr: Unterhaltungskonzert. 21-22 Uhr: Komponisten im Waffentrock (Heitere Konzertmusik).

Noch intensivere Zusammenarbeit aller Kräfte

Das Führerkorps der Hitler-Jugend traf sich zu einer Arbeitsbesprechung in Straßburg

Die Führer und Mädelführerinnen der Banne, Schulführer und Schulführerinnen und die Leiter der Wehrtüchtigungslager trafen sich in Straßburg, um hier zusammen mit den Hauptabteilungsleitern, Abteilungsleitern und Abteilungsleiterinnen die Richtlinien für die Arbeit der nächsten Zeit in Empfang zu nehmen. Einmal im Jahr findet gewöhnlich eine Arbeitsbesprechung in diesem Rahmen statt, und immer bringen diese Tag entscheidende Ergebnisse für die gesamte Jugendarbeit. Die diesjährige Zusammenkunft stand ganz unter dem Zeichen der neuen Erfordernisse, die durch die Verschärfung der Kriegslage manche Umstellung mit sich bringen werden.

Obergebietsführer Kemper und Gebietsmädelführerin Gertrud Kempf begrüßten die Führer und Führerinnen. Der Obergebietsführer ging in seinen Begrüßungsworten kurz auf die zur Aussprache vorgesehenen Themen ein.

Die eigentlichen Arbeitsbesprechungen fanden getrennt für Führer und Führerinnen statt unter Leitung des Obergebietsführers und der Gebietsmädelführerin. Es wurden hier die speziellen Fragen der Jungen- und Mädelführung behandelt und geklärt unter besonderer Berücksichtigung des Kriegseinsatzes. Die Verwaltungsstellenleiterinnen der Banne, die ebenfalls zu dieser Arbeitsbesprechung berufen waren, wurden während dieser Zeit vom Leiter der Hauptabteilung Verwaltung, des Gebietes Bannführer Zipf geschult.

Weitung der weitepolitischen Schau. Neben diesen allgemeinen Arbeits-

besprechungen, die sich mit den Problemen der praktischen Arbeit in den Einheiten befaßten, waren es verschiedene Referate, die den Teilnehmern Anregung und neue Gesichtspunkte vermittelten. Als erster sprach in dieser Richtung Professor Galinsky von der Reichsuniversität Straßburg über das Thema: »England an der Zeitwende«. Aus seiner genauen und langjährigen Kenntnis der Landschaft und der Menschen Englands heraus entwickelte er den Zuhörern ein sehr anschauliches Bild von den geistig-seelischen Strömungen, die Haltung und

Lebenswerk dieses großen Deutschen bestimmten.

Der Kampf um die Freiheit Europas. Mit besonderer Spannung verfolgten die Führer und Führerinnen die Ausführungen eines Ritterkreuzträgers. Es war Oberstleutnant Bauer, der ihnen in lebendiger Weise das Wirken der Flak-Artillerie erläuterte und vor allem aus dem reichen Schatz seines Kampferlebens an allen Fronten dieses Krieges erzählte.

Die sich anschließenden Ausführungen des Obergebietsführers Kemper befaßten sich ebenfalls mit diesem weltumspannenden Ringen des deutschen, des germanischen Menschen, gegen das »Untermenschentum«, das durch den »Ewigen Juden« in den Kampf getriebe, aller Kultur und allem höheren Menschentum die Vernichtung angesagt hat. Rücksichtslose Anspannung aller Kräfte und einen unberebbaren Glauben müssen wir diesem Plan des Gegners entgegenzusetzen, um ihn so zunichte zu machen.

Den Mädelführerinnen wurde dann noch in einem zusätzlichen Referat die Arbeit als Nachrichtenheiferin des Heeres nahegebracht. Stabsführerin Frau Lüdderssen machte Ausführungen zu diesem Thema und rief zu verstärkter Werbung für diese wichtige Frauenorganisation der Wehrmacht auf. Die technischen Fragen erläuterte Hauptmann Bürg.

Mit einer Ansprache der Gebietsmädelführerin Gertrud Kempf schloß auch für die Führerinnen dieses Treffens, das Grundlagen vermittelte für die Durchführung der Parole dieses Jahres: »Kriegseinsatz der Hitler-Jugend.« Hbg.

Admiral Prentzel, chem. Kommandant des Linienschiffes »Elsaß« spricht am 13. Februar im Sängersaal.

Handlungen des Engländers in diesem Kriege bestimmen. In einer offenen Aussprache ging er dann in Besonderen auf einzelne Fragen ein, die dem Deutschen zwangsläufig auftauchen, wenn er England und seine derzeitige Führung beobachtet.

Ein weiteres Referat wurde von dem Professor der Reichsuniversität Straßburg, Heimpel, gehalten. Er sprach über »Barbarossa«, den großen Stauferkaiser Friedrich I. Er zeichnete den Führer und Führerinnen ein eindringliches Bild von den Zeitverhältnissen, den geistigen Strömungen und Spannungen, den Kämpfen mit widerstrebbenden Fürsten und mit der politischen Macht der Kirche, die das

Das Gebot der Stunde: Erhöhte Gebefreudigkeit der Heimat

Zur Reichsstraßensammlung — Unsere Spendebereitschaft, Zeichen unseres Kampf- und Siegeswillens

Ist es nicht eine Tatsache, die zum Nachdenken zwingt, daß die Opferwilligkeit der Heimat immer da besonders eindringlich hervortritt, wo unser Volk der Härte des Krieges am stärksten ausgesetzt ist? Denke nur an Emden, jene so oft von britischen Bombern heimgesuchte Stadt, deren Bevölkerung zur letzten Gastaufensammlung für das Kriegswinterhilfswerk das zehnfache spendet und damit vor aller Welt ihren Kampf- und Siegeswillen bekundet hat. Denke auch an das Beispiel des Kreises Kutno im Warthegebiet, dessen deutsche Bevölkerung im Jahre 1939 das Wüten des polnischen Terrors furchtbar erlebt hat und deren Spenden zum vorjährigen Kriegs-WHW die Durchschnittsergebnisse im Reiche um mehr als 100 vH. übertreffen.

Es ist schon so, daß dort, wo der Krieg auch der Heimat fühlbar nahegekommen ist, der Opfergeist besonders stark und mächtig pulsiert. Aber tritt nicht der Krieg jetzt an uns alle in der vollen Unerbittlichkeit seiner Forderungen heran? Der Krieg ist für jeden von uns eine ganze Sache geworden, er fordert deshalb heute ganze Herzen, ganze Arbeit und auch ganze Bereitschaft zum Opfer, zum Geben für die Gemeinschaft.

Wie oft hast du, lieber Volksgenosse, wohl darüber schon nachgedacht, womit du deinem Gemeinschaftswillen, deiner Treue zum Führer, deinem Dank und deiner Bewunderung für den aufopfernden Kampf unserer Soldaten noch stärker Ausdruck geben kannst. Hier in der Heimat gibt es dafür nur zwei Möglichkeiten: Arbeit und Gebefreudigkeit. Daß du täglich deine Arbeit tust und damit deine Pflicht erfüllst, ist eine Selbstverständlichkeit, die dir gerade eben wieder die Proklamation des Führers als Gebot der Ehre ins Herz gebrannt hat. Daß du deine Spende zum Kriegswinterhilfswerk gibst, ist ebenfalls selbstverständlich. Aber ein Zeichen deines Kampf- und Leistungswillens ist es, wenn du in der Arbeit mehr, viel mehr als deine Pflicht tust und wenn du deine Spende bis zur höchsten Grenze deines Leistungsvermögens emporschraubst.

Das fordert von dir der totale Krieg, die Härte des Kampfes, der uns aufgezungen ist, das erwarten von dir der Führer und seine heldenhaften Soldaten. Bedenke immer, und be-

sonders jetzt bei der Reichsstraßensammlung die Gebefreudigkeit der Heimat ein sichtbares Zeichen unseres Kampf- und Siegeswillens ist, eine schlagende Antwort an alle, die sich die Vernichtung des deutschen Volkes zum Ziele gesetzt haben.

Totaler Krieg heißt: Opfer bringen. Wenn du hier deine Pflicht tust, wenn du wirklich fühlbar für das Kriegswinterhilfswerk gibst, dann kommst du damit selbstverständlich noch lange nicht der Opferleistung der Front nahe, aber du zeigst ihr wenigstens, daß du hinter ihrem Ringen, hinter ihrem Opfer steht, zeigst, daß ein einiges Volk bereit ist, sich mit all seinen Kräften, mit Gut und Blut für den Sieg der deutschen Waffen einzusetzen. Es bleibt

immer bitter genug, was wir hier in der Heimat tun können, gemessen an dem, was der deutsche Soldat für sein Volk in diesem Schicksalsringen opfert und leidet, aber wir können wenigstens ein Zeichen unseres guten Willens geben, ein Zeichen, daß uns der Ruf des totalen Krieges erreicht hat.

Laßt uns beweisen, daß uns gerade diese Wochen in Wille und Tat wahrhaft gerüstet finden! Weiter als jemals zuvor wollen wir diesmal die Herzen öffnen, reicher sollen bei der Reichsstraßensammlung die Spenden fließen als Bekennnisse der Heimat zum Heidenkampfe der Front, zum Führer und seinen Idealen, zum Aufgebot aller Kräfte für den Kampf und Sieg des ewigen Deutschlands.

Auch du, elsässische Frau, stehst in der Front

Die Versammlungswelle im Kreis Straßburg wird fortgesetzt

Die Reihe der Frauenversammlungen, die im Kreis Straßburg in den nächsten Wochen abgehalten werden, findet auch am 6. und 7. Februar ihre Fortsetzung. Gerade jetzt, mußst auch du, elsässische Frau, deinen Platz finden in der Kampfgemeinschaft von Front und Heimat. Die Helden von Stalingrad verpflichten auch dich.

Samstag, 6. Februar

- Ortsgruppe Metzgerort, 20 Uhr, Magdalensaal, Gauredner Pg. Friedrich Sessler; Ortsgruppe Musau, 20 Uhr, Saal Wandres, Gauredner Pg. Heinrich Mürschel; Ortsgruppe Neudorf, 20 Uhr, Evangelisches Vereinshaus, Kreisredner Pg. Ernst Nüter; in Eckbolsheim, 20 Uhr, Gasthaus »Zur Sonne«, Gauredner Walter Würz.

Sonntag, 7. Februar

- in Achenheim, 15 Uhr, Saal Mittelhäuser, Kreisredner Pg. Emil Bacher; in Wanzenu, 15 Uhr, Vereinshaus, Kreisredner Pg. Dr. Alfons Barthelme; in Kilstett, 15 Uhr, Gasthaus »Zum Rapp«, Kreisredner Gottfried König; in Gambelsheim, 15 Uhr, Gasthaus »Zur Sonne«, Kreisredner Pg. Heinrich Clausing.

Nächste Aufführung von »Peterchens Mondfahrt«. — Die für Samstag, 6. Februar vorgesehene Vorstellung des Märchenspiels »Peterchens Mondfahrt«, ist auf Samstag, 13. Februar, verlegt worden. Die Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit.

Entstehung der Straßburger Universität

Die Straßburger Universität hat eine eigenartige Entstehungsgeschichte. Sie ist aus privater Vorlesungstätigkeit in einer Zeit gewaltiger Geisteskämpfe im 16. Jahrhundert hervorgegangen, als es sich darum handelte, das gebildete und bildungsbeffissene Straßburger Publikum über Fragen, die alle Welt bewegten, aufzuklären. 1566 wurde die Hochschule durch Maximilian II. zur Akademie erhoben und erst am 5. Februar 1821 sah sich Kaiser Ferdinand II. veranlaßt, dieser Akademie den Rang einer Universität, mit dem Recht, Doktoren zu promovieren, zu bewilligen, wozu die wissenschaftliche Bedeutung, die sie längst gewonnen hatte, sie vollauf berechtigte. —

Rheinwasserstand vom Donnerstag. Konstanz 265 (262); Rheinfelden 207 (199); Breisach 178 (150); Kehl 233 (229); Straßburg 222 (218); Karlsruhe 387 (377); Mannheim 271 (264); Caub 202 (180).

Freiwillig für Deutschland

nn. Höchfelden. — Der SA-Mann Pg. Alfred Müller, Bahnangestellter, Sohn einer Witwe, hat sich freiwillig zur Waffen-# gemeldet.

Ehrende Auszeichnung

il. Reichstett. — Dem hiesigen Kraftfahrer Karl Ebel, der sich während einem Jahre freiwillig zum Osteinsatz zur Verfügung stellte, wurde die Ostmedaille verliehen. Das vorläufige Besitzzugnis dieser Auszeichnung wurde ihm am Dienstag mit anerkennenden Worten durch den Ortsgruppenleiter im Beisein des Bürgermeisters überreicht.

Die Partei lädt ein

gm. Wickersheim. — Am kommenden Sonntag, 7. Februar, 14 Uhr, findet eine Versammlung statt. Schulungsredner Rahhauer spricht über das Thema: »Europa und Amerika«. Erscheinen für Partei- und Opferringmitglieder ist Pflicht. Die Einwohner sind herzlich eingeladen.

Öffentliche Versammlung

zi. Vendenheim. — Morgen Samstag, den 6. Februar, um 21 Uhr, findet im Saal Schott eine wichtige öffentliche Versammlung statt, bei der Oberstudienrat Pg. Anrich über das Thema: »Europa und Amerika« spricht. Die Plätze müssen spätestens um 20.45 Uhr eingenommen sein.

Der Film auf dem Lande

zi. Vendenheim. — Am Sonntag, dem 7. Februar, 19.30 Uhr, wird im Saal Müller der Tonfilm »Der Große König« sowie die Deutsche Wochenschau gezeigt.

Mundolsheim. — Am Freitag, den 12. Februar, um 19.30 Uhr, findet im Saal des Gasthauses »zum Bahnhof« (Roth) eine Vorführung des Films »Petermann ist dagegen« statt. Der Film ist jugendfrei. Die Vorführung wird mit der neuesten Deutschen Wochenschau eingeleitet.

as. Dingsheim. — Am Sonntagabend hielt die Gaufilmstelle nach langer Zeit in unserem Ort wieder einen Filmabend ab. Gezeigt wurde die Deutsche Wochenschau und der Lustspielfilm »Frau Luna«. Das zahlreiche Publikum war ganz bei der Sache.

Frühlingssonne ruft auf Feld

hh. Geispolsheim - Dorf. Unsere Landwirte heben sich bereits zur Arbeit auf Feld und Wiesen. Die milden Frühlingsstrahlen locken sie hinaus. Mag auch noch ein Rückschlag in der Witterung kommen, der Vorfrühling ist im Anzuge und die ersten Arbeiten für das bevorstehende Erzeugungsjahr werden bereits in Angriff genommen.

Gemeinde in Trauer

be. Mundolsheim. — Dieser Tage bewegte sich ein großer Leichenzug durch unsere Dorfstraßen. Galt es doch, unserem auf so tragische Weise ums Leben gekommenen ersten Beigeordneten, Georg Eberhardt, Landwirt, das letzte Geleit zu geben. Im Leichenzug bemerkte man u. a. die Politischen Leiter in Uniform mit Ortsgruppenleiter V. i. A. Pg. Hickel, Bürgermeister North, mit Gemeinderat zu beiden Seiten des Sarges, die Kriegerkameradschaft des NS-Reichskriegerbundes, eine Abordnung der NSKOV., der Gendarmrie und des Kleingärtnervereins.

Fast während 35 Jahren war er Mitglied des Gemeinderats und seit 1932 erster Beigeordneter. In ruhenden Worten würdigte am offenen Grabe der Bürgermeister die Verdienste des Verstorbenen und legte im Namen der Gemeinde einen Kranz nieder. Auch die anderen Körperschaften widmeten ihm ein ehrendes Gedeken durch Kranzniederlegung.

Mit Georg Eberhardt schied ein Mann von hohem Wert und Ansehen, der eine tiefe Lücke im öffentlichen Leben und in seiner Familie hinterließ. — Ehre seinem Andenken!

Vom Tode ereilt

tp. Truchtersheim. — Nach schwerer Krankheit verstarb der 72jährige Gemeindegewerkschafter Alois Götz. Ueber 20 Jahre war er als Gemeindegewerkschafter angestellt.

Parteiliche Bekanntmachungen Kreis Straßburg Ortsgruppe Fegersheim. — Der für heute, Freitag, 5. Februar, angesagte Dienstadtappell ist auf Freitag, 12. Februar, verlegt.

